

Vorwort.

Seit dem Erscheinen der ersten Bände dieses Lehrbuchs hat die Verwendung und Formgebung des Eisens für Bauzwecke, gestützt auf die außerordentliche Vervollkommnung der Herstellungs- und Bearbeitungsweisen in den letzten Jahrzehnten, so gewaltige weitere Fortschritte gemacht, daß für den letzten, dem „Eisenbau“ zugeordneten Abschnitt dieses Buches eine weit umfassendere Behandlung geboten erscheint, als sie der inzwischen verewigte Verfasser vorgesehen hatte.

Neben dem Eisen hat von jeher die Bronze auch für Bauzwecke eine hervorragende und bevorzugte Verwendung gefunden, die gleichfalls in neuester Zeit durch die Einführung besser schmiedbarer Legierungen erheblich vielseitiger geworden ist. Nach Anlage und Bestimmung des Gesamtwerkes ist es demnach unerläßlich, auch ihre Verarbeitung und Gestaltung ausführlicher zu behandeln.

Natürlich konnte selbst eine in den knappsten Formen gehaltene Darstellung der „Konstruktionen und Kunstformen aus Eisen und Bronze“, wenn sie nur einigermaßen dem Zweck des Buches entsprechen sollte, nicht in den nach der ursprünglichen Einteilung stiefmütterlich knapp bemessenen Raum weniger Kapitel zusammengedrängt werden, der kaum für eine geschichtliche Übersicht über die Metallverwendung zu Bauzwecken von deren Anfängen bis zum Beginn der erst durch die neuen Herstellungs- und Bearbeitungsweisen ermöglichten selbständigen konstruktiven Verwendung in großem Maßstabe ausreichte. In dankenswertem Entgegenkommen hat deshalb der Verlag den bisher vorgesehenen Raum im 4. Bande, durch Einfügung zahlreicher weiterer Bildtafeln erheblich vermehrt, ausschließlich für die geschichtliche Übersicht bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts zur Verfügung gestellt, während der eingehenden Darstellung und Würdigung der neueren Entwicklung, insbesondere des neuzeitlichen Eisenbaus, ein besonderer Band gewidmet werden soll.

Dieser Einteilung entsprechend sind im vorliegenden ersten Abschnitt in möglichst knapp und übersichtlich gehaltenem Text, aber an der Hand eines reichhaltigen und verläßlichen Bildmaterials die Hauptmomente der technischen und künstlerischen Meisterung der Metalle in früheren Jahrhunderten hervorgehoben, um ihren Zusammenhang und ihre Bedeutung für die Gesamtentwicklung erkennen zu lassen und damit die geschichtliche Grundlage für das Verständnis und die Beurteilung des Schaffens der Neuzeit, wie für die Entwicklungsmöglichkeiten der Zukunft zu geben.

Wenn dabei vielfach nur Andeutungen der Einzelheiten gegeben werden konnten, so ist das vorwiegend da geschehen, wo es sich um allgemein bekannte und leicht zugängliche Werke handelte oder bereits auf eine ausführliche und leicht zugängliche Literatur verwiesen werden konnte. Ein Eingehen auf die selbständige Bronzeplastik lag

außerhalb der Aufgabe. Andererseits sind einzelne Abschnitte, für die übersichtliche, namentlich bildliche Darstellungen bisher nicht oder nur schwer zugänglich vorhanden waren, in einer über den Durchschnittrahmen hinausgehenden Ausführlichkeit und Vollständigkeit behandelt worden.

Insbesondere ist das auch in der Zusammenstellung von Entwicklungsreihen einzelner Gegenstände geschehen, die wie Türen und Kandelaber von besonderer Wichtigkeit für das künstlerische Schaffen der Gegenwart und Zukunft erschienen.

Die einschlägige Literatur ist mit möglicher Sorgfalt und Vollständigkeit geprüft und benutzt worden. Die wichtigsten jeweiligen Quellen und Nachweise von Sonderdarstellungen sind im Literaturverzeichnisse zusammengestellt. Besondere Quellenangaben sind mit Rücksicht auf die Beschränktheit des Raumes im Texte unterlassen, soweit es sich nicht um besondere Hinweise oder um Gegenüberstellung abweichender Angaben und Auffassungen handelte.

Den Lesern aber sei das eingehende Studium der genannten Werke, vor allem aber der uns erhaltenen alten Arbeiten selbst hiermit nachdrücklichst ans Herz gelegt. Die vorliegende Arbeit kann dafür nur eine grundlegende Übersicht bieten. Möge es ihr gelingen, für das bisher im Bildungsgange des Architekten meist nur flüchtig behandelte, so ungeheuer weite und vielseitige Gebiet der Metalltechnik ein erhöhtes Interesse zu erwecken! Je vollkommener und vielseitiger verwendbar die Metalle als wichtige Baustoffe hervortreten, desto unabweisbarer wird für den Architekten die Notwendigkeit, sich mit ihren Eigenschaften, ihren Verwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und deren Grenzen ebenso vertraut zu machen, wie mit denen von Holz, Stein und Backstein. Nur dann vermag er sie wirklich zu beherrschen, sie höheren Zwecken dienstbar zu machen.

Berlin, im Dezember 1910.

Carl Zetzsche.



Gotisches Schloß. (Sammlung von Dr. A. List in Magdeburg.)